

Tessiner diskutieren über Hilfen für Vereine

Gesamtsumme der Zuschüsse soll angehoben werden

Tessin. Diskussion über Zuschüsse für Tessins Vereine und Verbände: Bisher hat die Stadt in diesem Bereich pro Jahr 14900 Euro zur Verfügung gestellt. Nun sollen es im kommenden Jahr 500 Euro mehr sein, so die Empfehlung von Haupt- und Finanzausschuss.



Susanne Dräger

Der Sozialausschuss fordert hingegen, an den 14900 Euro festzuhalten – ansonsten könnten Begehrlichkeiten geweckt werden, heißt es. „Es gibt die Sorge, dass zwischen den Vereinen Missgunst oder Streit erzeugt werden könnte“, sagt Tessins Bürgermeisterin Susanne Dräger. Das sei aber nicht das Ziel: Die Stadt wolle versuchen, es allen gut zu tun und das Ehrenamt zu bereichern, so Dräger. Eine Entscheidung trifft die Stadtvertretung auf der nächsten Sitzung am 30. November.

Hintergrund der Erhöhung ist unter anderem, dass der Sportverein TSV Einheit Tessin erneut 2500 Euro erhalten soll. Der Zuschuss war zuletzt angehoben worden, weil der Klub mehr für die Nutzung von Sportanlagen ausgeben musste. Diese Summe ist auch unstrittig. Schließlich werde beim TSV viel für die Nachwuchsarbeit getan, hieß es. Vorbehalte gab es jedoch gegen die Zahlung von 15000 Euro an den Heimatverein. Der Sozialausschuss empfahl hier die Zuwendung zunächst auf 1000 Euro zu begrenzen. „Dann wird geschaut, wie der Verein damit zurecht kommt“, so der Tenor.

Im Haupt- und Finanzausschuss sprachen sich jedoch mehrere Mitglieder für eine Förderung des Heimatvereins mit 15000 Euro aus. Schließlich müsse dieser den Betrieb des Mühlenhauses finanzieren – und allein die Versicherungskosten seien schon sehr hoch. Der Verein habe keine Geldreserven. Auch reicheten die Beiträge der mehr als 100 Mitglieder nicht aus, um die Kosten zu decken. Gleichzeitig wiesen Ausschussmitglieder daraufhin, dass der Verein vielen älteren Leuten Freizeitaktivitäten ermöglichen, wie zum Beispiel das Reisen.

Kritische Stimmen hielten dagegen, dass nun auch weitere Vereine kommen könnten, um Zuschüsse zu fordern. Nicht, dass die Gesamtsumme jetzt jedes Jahr angehoben werde müsse. 14900 Euro seien nicht gerade wenig. Andere betonten hingegen, dass dies nur ein winziger Bruchteil des Gesamthaushaltes sei. Am Ende stimmten alle im Haupt- und Finanzausschuss für die Anhebung. aw



Frank Eisermann (58) sagt, sein Gehalt sei nur um knapp 5,8 Prozent erhöht worden – nicht um 55 Prozent.

FOTOS: ANDRÉ WORNOWSKI, DORIS DEUTSCH (2)

Gelbensandes Energie-Chef beklagt „Kampagne“ aus Neid

Einige Gemeindevertreter wollen ihm persönlich schaden, sagt Frank Eisermann

Von André Wornowski

Gelbensande. Die Zahl sorgt in Gelbensande für Aufregung: Der Geschäftsführer der kommunalen Energieversorgung EVG, Frank Eisermann, soll eine Gehaltserhöhung um 55 Prozent erhalten haben. Das behauptet Gemeindevertreter Bodo Erbach (Wählergemeinschaft Sportverein Grashopper). Eisermann weist das nun deutlich zurück. „Es sind 5,79 Prozent“, stellt der EVG-Geschäftsführer klar. Erbach ziehe als Grundlage für die Berechnung das Anfangsgehalt im Jahr 2004 heran, so Eisermann. „Über die Jahre ist mein Gehalt aber kontinuierlich angepasst worden. Das kann ich anhand der Lohnbuchhaltung beweisen.“

Auch sei das Gehalt des Geschäftsführers im jährlichen Wirtschaftsbericht der EVG ausgewiesen – und diesen habe jeder Gemeindevertreter zu Hause liegen. Erbach und seine Mitstreiter hätten daher wissen müssen, dass sein Gehalt längst höher sei, sagt Eisermann. Für ihn ist klar: „Das ist eine Kampagne aus Neid und Missgunst, in der sich nicht geschweigt wird, Tatsachen zu ignorieren. Auf der Grundlage von Annahmen und Vermutungen sollen Entscheidungen herbeigeführt werden, die mir persönlich und dem Bürgermeister Lutz Koppenhölz schaden sollen.“

Kritiker fordern Zukunftsvision

Aus Sicht von Erbach machen Eisermanns Ausführungen die Sache nur schlimmer. Denn in der Beschlussvorlage zur Änderung des Geschäftsführervertrages sei keine Rede davon gewesen, dass es sich um Eisermanns Anfangsgehalt handele. „Wir sind also seit Jahren verschaukelt worden.“



„Auf einer Sitzung wurde uns noch gesagt, er verdiene weniger als seine Mitarbeiter.“

Bodo Erbach
Gemeindevertreter

Ohne unser Wissen ist das Gehalt stetig erhöht worden“, so Erbach.

Er und Rolf Reuter (Bürgerinteressen Gelbensande/Willershagen) wollen am Bonussystem bei der Bezahlung des Geschäftsführers festhalten. Die Vergütung soll an die Kundenzufriedenheit gekoppelt werden. Berücksichtigt werde dabei, dass Eisermann als geringfügig Beschäftigter auch Geschäftsführer der kommunalen Wohnungsgesellschaft WGG sei. „Jedes Jahr soll es eine Befragung aller Mieter geben“, sagt Reuter.

Am liebsten würden die beiden Gemeindevertreter Eisermann sogar absetzen. Ihre Hauptkritik: Die Heizkosten seien extrem hoch, weil die EVG nicht in bessere Leitungen investiere – so wie es eine Gutachten empfehle. Der Wärmeverlust betrage 40 Prozent. „Die Mieten sind günstig, der Vorteil wird aber durch hohe Heizkosten aufgezehrt. Wir verstehen nicht, warum da nichts passiert.“ Zwar



„Der Geschäftsführer sollte nur einen Bonus bekommen, wenn die Mieter zufrieden sind.“

Rolf Reuter
Gemeindevertreter

habe die EVG im Jahr 2016 78 000 Euro investiert – 31 000 flossen aber nur in einen neuen Dienstwagen. Erbach und Reuter fordern stattdessen Investitionen in Spielplätze, Sitzgelegenheiten, Fahrradhilfen und Photovoltaik-Anlagen. „Wir brauchen eine Zukunftsvision. Die Gelbensander sollen sich wohlfühlen“, so Reuter.

Geschäftsführer will investieren

Eisermann macht eine ganz andere Rechnung auf. Bei seinem Amtsantritt seien EVG und WGG so gut wie insolvent gewesen. Jetzt seien beide Unternehmen wirtschaftlich gesund und hätten zusammen ein Barvermögen von einer Million Euro. Die Altschulden der WGG lägen bei acht Millionen Euro. Durch seine Doppelfunktion habe Eisermann der Gemeinde in 13 Jahren 800 000 Euro Lohnkosten erspart.

In den Wohnblöcken liegen die Heizkosten bei durchschnittlich 17,88 Euro pro Quadratmeter im

Jahr. Was laut Heizspiegel des Deutschen Mieterbundes ein erhöhter Wert ist. Bei den Eigenheimen liegen die Gelbensander im mittleren Bereich. Doch: „Selbst wenn wir unser gesamtes Fernwärmenetz verjüngern würden – was Millionen kosten würde – wäre nur ein Einsparpotenzial von zehn Prozent möglich“, sagt Eisermann. In einem Gutachten sei auch nur die Isolierung von Knotenpunkten bemängelt worden. „Das haben wir behoben.“ Die Netzverluste der EVG seien in der Leitungsführung begründet – statt einer sternförmigen Ausrichtung gebe es ein langes Leitungsnetz. Und: „Weil fast alle Kunden die Fernwärme nicht nur zum Heizen brauchen, sondern auch fürs Warmwasser, ist die EVG gezwungen, ganzjährig permanent mit hoher Vorlauftemperatur das Netz zu bedienen.“ Im Sommer werde die vorgehaltene Wärme aber nicht abgerufen.

Zudem habe die WGG in diesem Jahr in neue Spielgeräte investiert und den Spielplatz saniert. Das Anbringen von Fahrstühlen lehnt Eisermann ab – es würde die Mieten in die Höhe treiben. Und Photovoltaik-Anlagen habe die Gemeindevertretung vor Jahren erst gewollt und dann doch nicht mehr. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung seien nun umfangreiche Verschönerungsarbeiten geplant. So soll in den nächsten Jahren die Fassade der Wohnblöcke schrittweise erneuert werden.

Mit Blick auf Erbach und Reuter ist für Eisermann klar: „Die haben sich vor den Neuwahlen zu weit aus dem Fenster gelehnt mit dem Versprechen, dass sie Heizkosten und Mieten senken werden.“ Das sei aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich.

Verstärkte Jagd auf Schwarzkittel

Vorpommern. Vorpommers Jäger verstärken die Jagd auf Wildschweine. „Wenn der Bestand nicht eingedämmt wird, werden innerhalb eines Jahres aus 100 Wildschweinen 400“, sagt der Leiter des Forstamtes Neu Pudagla auf Usedom, Felix Adolphi. „Schon im Frühjahr geborene Frischlinge können im Herbst Nachwuchs bekommen.“ Auf Usedom habe die Population genau wie auf dem Festland stark zugenommen, „obwohl wir und die Jägerschaft sich sehr um Eindämmung bemühen“, so Adolphi.

Stark überhöhte Wildschweinbestände sorgen in allen vorpommerschen Landkreisen für Probleme. „Die Schwarzkittel richten in landwirtschaftlichen Kulturen Schäden an, hohlen Deiche aus und gelten als potenzielle Überträger der Schweinepest“, sagt Achim Froitzheim, Sprecher des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Das Drückjagdverbot im Winter wurde für Schwarzwild aufgehoben, in den vorpommerschen Forstämtern werden zu den bereits geplanten Drückjagden im Dezember weitere im Januar angesetzt.

IN KÜRZE

Kreisstraße soll breiter werden

Laase. Die Kreisstraße GÜ 6 zwischen Laase und Wendorf wird ab Montag verbreitert. Dazu wird die Straße zwischen Laase und dem Abzweig Schependorf halbseitig gesperrt. Auf dem Abschnitt zwischen Abzweig Schependorf und Wendorf erfolgt die Vollsperrung. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis 30. November. Eine Umleitungsstrecke ist ausgeschrieben.

Tanz mit der Atlas-Band im Thias

Satow. Die Atlas-Band bittet am 18. November zum Tanzabend ins „Thias“ nach Satow. Die Veranstaltung unter dem Dach der einstigen Dorfschule in der Kröpeliner Straße 2 beginnt um 19.30 Uhr. Nach dem Einlass ab 19 Uhr bietet das Thias-Bistro vielfältige Gesprächsmöglichkeiten. Der Eintritt kostet 10 Euro. **Anmeldung:** ☎ 0173 / 622 94 92 auf www.satower-land.de

Wilsener Weg wird gesperrt

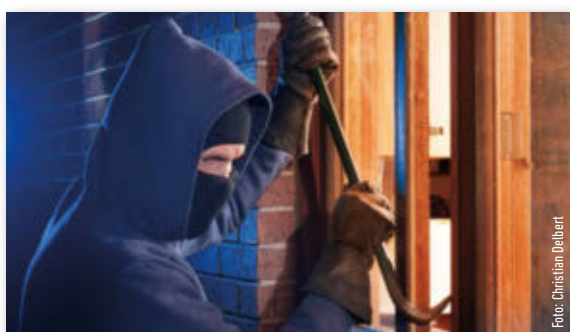
Kritzow. Der Wilsener Weg in Kritzow wird ab Montag voraussichtlich für eine Woche voll gesperrt. Wie das Amt Warnow-West gestern mitteilte, werden im Bereich der Hausnummern 1d bis 6 die Schmutz- und Regenwasserleitungen saniert. Die Firma Eurovia Verkehrsbau Union GmbH führt dort Arbeiten im Auftrag der Eurawasser Nord GmbH aus. Bis an die Baustelle kann herangefahren werden. Eine Umleitungsstrecke ist ausgeschrieben.

Anzeige



Großes OZ-Sicherheitsforum in der OstseeSparkasse Rostock – Experten beantworten Fragen der Leser

Smart und sicher – das eigene Zuhause schützen!



Wie bewahren Sie Ihr Heim vor Einbruch und Kriminalität – auch unter dem Aspekt der zunehmenden Digitalisierung?

Ein Einbruch in das eigene Haus oder in die Wohnung ist immer ein großer Schock für die Betroffenen. Dabei kann man sich davor schützen. Die Erfahrung der Polizei bestätigt, dass gute Einbruchschutzmaßnahmen Wirkung zeigen, denn die Täter laufen Gefahr entdeckt zu werden, je länger sie für einen Einbruch benötigen. Wie Sie sich wirkungsvoll gegen Einbruchkriminalität schützen können und wie Ihnen die Digitalisierung dabei helfen kann, erfahren Sie bei unserem großen Expertenforum in Zusammenarbeit mit der OSPA und der Polizei. Wir geben Tipps für Vorbeugung und praktische Ratschläge für den Schutz Ihres Eigentums.

Unsere Referenten: Hauptkommissar Lutz Schlösser von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle Rostock; André Baselow, Geschäftsführer der Firma „Smart Home Team“ Rostock; Henri Martens, Leiter des OSPA Versicherungszentrums; Moderator: Gabriel Rath

www.ostsee-zeitung.de

OstseeSparkasse Rostock

OZ OSTSEE-ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind

Anmeldung Leserforum

„Smart und sicher – das eigene Zuhause schützen“

Für das Leserforum melde ich mich mit _____ Personen an.

Dienstag, 21. November 2017, 18.00 Uhr in der OstseeSparkasse, Am Vögenteich 23, 18057 Rostock (Eingang Helenenweg)

Name, Vorname

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

E-Mail

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per Post. Einfach ausschneiden und senden an: OSTSEE-ZEITUNG GmbH & Co. KG, Richard-Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock oder per E-Mail: marketing@ostsee-zeitung.de (Einsendeschluss: 18. November 2017) oder telefonisch bei unserer **Service-Hotline: 0381-365 208 von 08:30 – 19:00 Uhr.**